

„Der Großteil ist Hausverstand“

Das Team der Erstsemestrigen-Übung „Grundlagen der Elektrotechnik (GET)“ errang kürzlich den Staatspreis für exzellente Lehre. Lehrveranstaltungsleiter Paul Baumgartner und Studienassistentin Daniela Hell sprechen im Interview über Herausforderungen, Feedback-Kultur und Didaktik.

Ute Wiedner

Das GET-Team hat kürzlich den „Ars Docendi 2021 – Staatspreis für exzellente Lehre“ in der Kategorie „Qualitätsverbesserung von Lehre und Studierbarkeit“ errungen. Was bedeutet das für Sie?

Paul Baumgartner: Es ist natürlich eine schöne Wertschätzung von Profis für die Arbeit der letzten Jahre. Die erste Anerkennung war aber das Feedback der Studierenden, das darauf hingedeutet hat, dass die Arbeit passt – und das ist eigentlich wichtiger.

Daniela Hell: Für mich als Studienassistentin ist es motivierend zu sehen, dass unser Engagement in Verbindung mit unserem modernen, unkonventionellen Lehrstil jetzt auch offiziell honoriert worden ist.

Wer besucht die Übung „Grundlagen der Elektrotechnik (GET)“?

Baumgartner: Zu Beginn, vor vier Jahren, haben wir in GET Erstsemestrige der vier Bachelorstudien Biomedical Engineering, Elektrotechnik, Elektrotechnik-Toningenieur und Information and Computer Engineering betreut. Mit Digital Engineering sind es heuer fünf Studienrichtungen und insgesamt rund 450 Studierende. Das Team ist von drei auf aktuell 19 Studienassistent*innen und drei Universitätsassistent*innen angewachsen, wir konnten das Betreuungsverhältnis signifikant verbessern.

Wie ist die Übung generell aufgesetzt?

Hell: Die Studierenden melden sich zu Kleingruppen mit rund 25 Teilnehmenden an und bilden anschließend Dreier-Teams. Weil sich im ersten Semester viele Studierende in der Gruppe und in ihrem Team kennenlernen und vernetzen, unterstützen wir bewusst die Bildung von Lerngruppen.

Baumgartner: In diesen Dreier-Teams machen die Studierenden ihre Hausübungen, diskutieren miteinander und sammeln so untereinander Feedback ein. Unsere Studienassistent*in-



Paul Baumgartner motiviert das Arbeiten mit Menschen, Daniela Hell liebt es, Inhalte zu vermitteln.

© Wiedner – TU Graz

nen betreuen die Gruppen, tragen vor, korrigieren die Hausübungen, besprechen sie mit den Studierenden. Es gibt wöchentliches Feedback und die Studierenden werden permanent beim Lernen unterstützt.

Was sind die Herausforderungen dieser Grundlagen-Lehrveranstaltung?

Baumgartner: Die Masse zu managen, ist natürlich eine Herausforderung, aber auch die Heterogenität. Wir haben ein Erstsemesterrichtungs-Fach, da ist die Vorbildung sehr unterschiedlich. Die Studierenden kommen aus verschiedenen Schulen, von verschiedenen Schultypen und aus verschiedenen Ländern.

Hatten Sie didaktische Hilfen?

Baumgartner: Der Großteil ist Hausverstand. Es gibt sehr gute Bücher. Und die Teaching Academy der TU Graz hat eine sehr gute Struktur, auf der man aufbauen kann. Aber ich habe sicher viel im Diskurs mit meinen Kolleg*innen entwickelt.

Wie hat die Corona-Pandemie das Setting verändert?

Hell: Vor der Pandemiezeit wurde der Webservice feedback für Studierende in den Lehrseinheiten angeboten, für Stoffwiederholungen, Fragen und Feedback zur Lehrveranstaltung. Im letzten Jahr hat sich daraus eine richtige On-

line-Kultur etabliert, weswegen wir jetzt auch die Online-Plattform Discord – eigentlich eine Gamer-Plattform – im Kurs eingeführt haben, über die wir immer ansprechbar sind.

Was macht die Übung „Grundlagen der Elektrotechnik“ aus Ihrer Sicht so besonders? Bereits 2020 wurde sie ja mit dem TU Graz-internen „Preis für Exzellente Lehre“ ausgezeichnet.

Baumgartner: Wir sammeln auf allen Ebenen Feedback – davon lebt das Projekt. Das heißt Feedback von Studierenden und an Studierende, aber auch von den Lehrenden untereinander. Während des Semesters, wenn Studierende Anfragen stellen oder sobald ich in Studierenden-Kontakt komme, wird alles sofort notiert. Studierendenorientierung ist das Stichwort.

Wo sehen Sie Ihren individuellen Beitrag als Lehrveranstaltungsleiter?

Baumgartner: Lehre hatte am Institut für Grundlagen und Theorie der Elektrotechnik immer einen hohen Stellenwert. Ich habe die Institutskultur aufgenommen und ein bisschen Innovation hineingetrieben. ■

Die Langversion des Interviews ist unter News+Stories auf der TU Graz-Website nachzulesen: